

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نېاشد تن من مېباد بدین بوم و بر زنده یک تن مېباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Aus: Ausgabe vom 25.09.2017, Seite 1 / Titel

Von Knut Mellenthin

25.09.2017

Drohung gegen Pjöngjang

*US-Präsident greift nordkoreanische Staatsspitze verbal an. Washington lässt
Kriegsflugzeuge an Küste der Volksrepublik entlangfliegen*



Bereit für den Krieg: Von den USA auf der Pazifikinsel Guam stationierter »B-1B Lancer«-
Bomber (14.7.2017)

Foto: Tech. Sgt. Richard P. Ebersberger/U.S. Air Force via AP

Donald Trump steigert sich weiter in verbale Aggressionen gegen Nordkorea. In der Nacht zum Sonntag (Ortszeit) schrieb der US-Präsident auf dem Internetkurznachrichtendienst Twitter über das Staatsoberhaupt der Demokratischen Volksrepublik, Kim Jong Un, und Außenminister Ri Yong Ho: »Sie werden nicht mehr viel länger existieren.« Am Dienstag hatte der US-Präsident in seiner ersten Rede vor der UN-Vollversammlung damit gedroht, die DVRK »total zu zerstören«. Wer das für »typisch Trump« hält, irrt sich. Im Wahlkampf 2008 hatte Präsidentschaftskandidatin Hillary Clinton – damals als Konkurrentin von Barack Obama – am 22. April mit der Fähigkeit der USA geprahlt, den Iran »total auszulöschen«.

Zuvor hatte die US-Luftwaffe am Sonnabend »Stärke« demonstriert: Langstreckenbomber des Typs »B-1B Lancer« waren, begleitet von »F-15C-Eagle«-Jagdflugzeugen, im internationalen Luftraum entlang der Ostküste der DVRK geflogen. Die Bomber waren vom pazifischen Luftwaffenstützpunkt Guam, die Jäger von der japanischen Insel Okinawa Honto gestartet.

In diesem Jahrhundert waren bisher keine US-Kriegsflugzeuge so weit nach Norden vorgedrungen, wie Pentagon-Sprecherin Dana White mitteilte. Die Operation sei eine »Demonstration der Entschlossenheit der USA und eine klare Botschaft, dass der Präsident über viele militärische Optionen verfügt, um über jede drohende Gefahr zu siegen«. »Wir sind darauf vorbereitet, die volle Spannbreite unseres militärischen Potentials einzusetzen, um das Territorium der USA und unsere Verbündeten zu verteidigen.«

Das scheint grundsätzlich auch Atomwaffen einzuschließen. Dafür ist die »B-1B« allerdings durch technische Veränderungen nicht mehr geeignet, die aufgrund des »START«-Abkommens mit Russland vorgenommen worden waren.

Bereits am Donnerstag hatte der US-Präsident eine Anordnung unterzeichnet, die das Finanzministerium dazu ermächtigt, neue Sanktionen gegen die DVRK zu verhängen. Im Mittelpunkt stehen Strafmaßnahmen gegen Geschäftspartner Nordkoreas, aber auch gegen Finanzinstitute, die an Transaktionen nur indirekt beteiligt sind. Trump drückte das am Donnerstag so aus: »Ausländische Banken werden vor einer klaren Entscheidung stehen – ob sie Geschäfte mit den USA machen wollen. Oder ob sie den Handel mit dem gesetzlosen Regime in Nordkorea ermöglichen wollen.«

Die US-Administration baut damit die Sanktionen aus, die am 11. September mit den Stimmen Chinas und Russlands vom UN-Sicherheitsrat beschlossen worden waren. Sie enthalten unter anderem eine Beschränkung der Benzinlieferungen an die DVRK, ein Einfrieren der Öllieferungen auf dem derzeitigen Niveau, ein Verbot des Handels mit nordkoreanischen Textilwaren und ein Ende der Beschäftigung nordkoreanischer Arbeiterinnen und Arbeiter im Ausland.

Gemäß dieser UN-Resolution hatte die chinesische Regierung am vorigen Montag die Banken des Landes angewiesen, alle finanziellen Dienstleistungen für nordkoreanische Kunden einzustellen. Trump sprach China für diese Entscheidung sein Lob aus. Trotzdem ist abzusehen, dass sich die von ihm am Donnerstag angeordneten US-Sanktionen hauptsächlich gegen chinesische Unternehmen richten werden.